

## Merz fordert Favoritin heraus

**STEIN AM RHEIN** Nachdem im Duell um das Stadtpräsidium der unabhängige Kandidat Heinz Merz auf Anhieb die Kandidatin stoppen konnte, kommt es am 25./27. September zur Ausmarchung. Die Chancen, dass Herausforderer Heinz Merz das Rennen macht, sind intakt. Weshalb konnte der parteilose Kandidat diese Überraschung schaffen? Heinz Merz ist kompetent, engagiert, volksverbunden und hat Durchsehvermögen. Für die vielen Projekte, die in Stein am Rhein am Laufen sind und zwingend erfolgreich zu Ende geführt werden müssen, damit die versprochenen Millionen der Jakob-und-Emma-Windler-Stiftung fließen, braucht Stein am Rhein einen Stadtpräsidenten mit Führungserfahrung und Verhandlungsgeschick auf «Augenhöhe». (r.)

## Elfi Romberg übernimmt Praxis von Jörg Lüddecke

**RAMSEN** Mitten im Dorf, im Ortsteil Peterburg, wo erwachsene Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung im Ilgenpark ein echtes Zuhause finden, befindet sich auch eine Physiotherapiepraxis mit einem breiten Spektrum an Therapien, die seit mehr als 20 Jahren von Jörg Lüddecke und seinem Team geführt wird.

### Kompetente Nachfolgerin

«Ich habe eine neue Herausforderung am Zürichsee gefunden und freue mich, dass ich mit meiner langjährigen Mitarbeiterin Elfi Romberg eine kompetente Nachfolgerin gefunden habe», erklärt Lüddecke. Somit sei gewährleistet, dass die Patienten und Klienten auch weiterhin mit ihren individu-



Die Ramser Physiotherapeutin Elfi Romberg Bild Sr.

ellen Anliegen im Mittelpunkt stehen. «Die Individualität hat auch weiterhin oberste Priorität bei der medizinischen Betreuung», erklärt Elfi Romberg, «so unterschiedlich die Patienten und ihre Beschwer-

den sind, so unterschiedlich sollen auch die Trainingspläne sein.» Diese tolle Mischung der Klientel bringe Abwechslung in ihren Beruf, sagt die diplomierte Physiotherapeutin, welche vor 16 Jahren zusammen mit ihrer Familie ebenfalls in Ramsen ein neues Zuhause gefunden hat.

Die Praxisübergabe findet am Dienstag, 15. September statt. Auf eine kleine öffentliche Feier muss coronabedingt leider verzichtet werden. Laufende Therapien und Fitness-Abos werden laut Elfi Romberg selbstverständlich weitergeführt. «Ich freue mich auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit», erklärt sie im Bewusstsein, dass nur ein massgeschneidertes Konzept langfristig zum Erfolg führt. (Sr.)

## Steiner SP breit aufgestellt und kampfeslustig

**STEIN AM RHEIN** Die Kantonsratskandidaten der SP vom oberen Kantonsteil luden zu einer Gesprächsrunde ein, an der etliche treue Parteifreunde teilnahmen, als traditionell «zugewandter Ort» auch Alt-Stadtpräsidentin Claudia Eimer.

Die Art, wie Gespräche geführt wurden, zeigte, wie vertraut die Anwesenden miteinander waren, waren doch einige darunter, die jahrelang in entscheidenden Funktionen zum Wohl der Menschen im oberen Kantonsteil einsatzfreudig und gewissenhaft gewirkt haben, so der pensionierte Leiter des städtischen Altenzentrums Peter Keller und sein ebenfalls pensionierter Amtskollege aus Ramsen, der mit starkem sozialem Engagement für den Kantonsrat kandidiert; auch Alt-Schulpräsident Ruedi Rüttimann verstärkte die Runde. Fast alle Anwesenden wohnen in Vor der Brugg, das aktuell im Stadtrat nicht vertreten ist. Kein Mitglied der SP und keine/keiner, der dort wohnt, ist im Stadtrat; das muss sich mit der kommenden Wahl unbedingt ändern, so der Tenor und Hintergrund aller Gespräche.

Schauen wir uns dieses «Kämpfen» der SP an. Wahlkämpfer verteilen Parteiprogramme, klingeln an Haustüren, machen Hausbesuche oder stellen sich auf den Rathausplatz, verkünden mit Schlagwörtern Ziele ihres politischen Einsatzes.



Die SP-Kantonsratskandidaten beim Bistro-Gespräch: Irene Gruhler Heiner, Roman Sigg, Markus Plüss und Tamara Pompeo (v. l.). Bild H.J. Weber

Ganz anders die SP: In kleinem Kreis am Tisch neben dem Brunnen auf dem Rathausplatz unterhält man sich bei Kaffee und Kuchen, bestätigt sich gegenseitig die richtige Einstellung zu aktuellen Problemen, ohne eines im lokalen Bereich als Beispiel anzuführen, es wird nur mit Schlagworten von globaler Relevanz benannt. Es gibt auch Ausnahmen: Tamara Pompeo betont, junge, weibliche Grossräte und Stadträte seien nötig, um den Anliegen und Bedürfnissen junger Menschen, besonders derer mit Migrationshintergrund, Gehör und Akzeptanz zu verschaffen. Das formuliert auch Markus Plüss, der sich für Benachteiligte einsetzen will, und dabei die Migranten im Auge hat, die in der Anpassungsphase der Integration besonders unterstützt werden müssen. Die Alterszentren müssen in räumlicher Nähe um Einrichtungen betreuten Wohnens erweitert werden. Uns in Ramsen macht ein Biber zu

schaffen, der das Bächlein in Richtung Hofenacker in einer Weise staut, dass grossflächig Land überschwemmt wird. Da muss im anstehenden Jagdgesetz nachgebessert werden.

### Noch einiges zu verbessern

Roman Sigg hat beruflich einen tiefen Einblick in die Stadtentwicklung und empfindet das Fehlen eines Stadtentwicklungsplanes mit deutlichen Strukturvorschriften als Mangel, der dazu führen kann, dass Familien mit Kindern zukünftig hier keine Wohnung finden werden. Der stetige Rückgang der Anzahl Kinder in Stein und im oberen Kantonsteil solle als warnende Entwicklung wahrgenommen werden. Zur Kinderfreundlichkeit unseres Städtchens gehört auch eine Kinderbetreuung, die es Alleinerziehenden, auch alleinerziehenden Vätern, ermöglicht, einer Ganztagsarbeit nachzugehen; auf dem Gebiet ist

noch einiges zu verbessern. Als erfahrene Kantonspolitikerin verkörpert Irene Gruhler Heiner den selbstverständlichen Anspruch der SP auf einen Sitz im Stadtrat, begründet mit weiblich, wohnhaft in Vor der Brugg und erfahren in allen aktuellen Politikproblemen des Kantons und auch der Stadt, die ihrer Überzeugung nach, im bestehenden Stadtrat ignoriert oder ungenügend ernsthaft angegangen werden. Dazu zählen die unzureichende Entlohnung im Schulwesen, der ÖV in und um die Stadt herum, Waldbewirtschaftung und dessen Erneuerung mit klimatauglichen Gewächsen. Auch der Lohnschutz von Mitarbeitern, deren Firmen durch Corona ins Wanken kamen, ist Irene Gruhler ein ernsthaftes Anliegen, das rasch einer Lösung zugeführt werden muss.

Wer die Argumente dieser Gesprächsrunde aufnahm und mit den «Einschlaftexten» der gedruckten Werbebotschaften vergleicht, fragt sich: «Wo fand der SP-Vorstand diesen Texter?» oder: «Ist für den SP-Vorstand Schriftdeutsch eine Fremdsprache?» Noch ist es Zeit, diese Mängel auszubügeln, die Wähler auf der Strasse über die Ideen und Vorhaben der SP argumentativ zu informieren und zu überzeugen, dass die SP der Steiner Politik eine andere Richtung geben wird.

**Hans-Jürgen Weber**